

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 17. Juni.

Um jede Unannehmlichkeit zu verhindern, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß in Folge höherer Bestimmung alle und jede Bekanntmachungen von öffentlichen Behörden oder Privatleuten, bevor die Aufnahme in den Zeitungen erfolgen kann, zuvor beim hiesigen Königl. Intelligenz-Comtoir angemeldet seyn müssen.

Posen den 15. Juni 1829.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Posen den 16. Juni. Durch freundliche Mittheilung aus Strowo ist uns die Nachricht zugekommen, daß Ihre Majestät die erhabene Kaiserin von Rußland geruht haben, bei Ihrer hohen Anwesenheit im Schloß Antonin, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen Fürstin Radziwill die Dekorationen des großen Katharinen-Ordens in Brillanten zu verehren.

Potsdam den 9. Juni. Unsere Stadt erfreut sich der sie im hohen Grade beglückenden Gegenwart der Allerhöchsten Herrschaften.

Diesen Morgen um 9 Uhr hatte die hiesige Garnison große Parade zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers von Rußland im Lustgarten. Sr. Majestät der Königin setzten sich, nachdem die Allerhöchsten Herrschaften die hier aufgestellten Trup-

pen in Augenschein genommen hatten, an die Spitze derselben, um sie Sr. Majestät dem Kaiser vorbeizuführen.

Um 11 Uhr begaben Se. Majestät der Königin in Begleitung des Kronprinzen und der Prinzen Karl und Albrecht Königl. Hoheiten nach dem Dorfe Michendorf zur Bewillkommung der Prinzessin Braut Königl. Hoheit, Höchstwelche hiernächst gegen halb 2 Uhr in einem sechs-spännigen, mit Blumen-Gewinden verzierten Wagen, und unter dem Donner des Geschüzes, über die von der Stadt sehr geschmackvoll decorirte lange Brücke Ihren Einzug hielten. Mittags war bei Sr. Majestät dem Könige große Tafel von 138 Couverts, und Abends wird die Stadt festlich erleuchtet werden.

Berlin den 10. Juni. Der heutige Tag, an welchem Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Auguste, Herzogin zu Sachsen-Weimar, Braut Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Ihren Einzug in

die hiesige Residenz hielten, war für die Bewohner derselben ein Tag der größten Freude.

Ihre Königl. Hoheit waren heute Mittag von Potsdam in Charlottenburg eingetroffen, wohin Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin Sich bereits begeben hatten, um Höchstselben in die hiesige Residenz einzuführen. Der Zug begann um 5 Uhr; an der Gränze der Residenz wurden Ihre Königl. Hoheit von einer Deputation, unter Vortritt des Herrn Ober-Bürgermeisters Büsching, empfangen, welcher in einer kurzen Anrede die hohe Freude der hiesigen Bürgerschaft über den festlichen Tag aussprach. Ihre Königl. Hoheit geruheten, die Aeußerungen der höchsten Verehrung gnädigst anzunehmen, und der Deputation Ihre Freude und Ihren Dank für den Empfang huldreichst zu bezeigen.

Der Donner des im Lustgarten aufgestellten Geschützes verkündigte die Annäherung des Zuges, welcher unter lautem Jubelrufe der zahlreich versammelten Menge durch das Brandenburger Thor nach dem Schlosse statt fand und von einer Kavallerie-Abtheilung angeführt wurde.

Ihre Königl. Hoheit wurden im Schlosse von der Königl. Familie, den Hofstaaten, den Militair- und Civil-Behörden und den Damen aus der Stadt empfangen.

Abends war Cour bei Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar sind nebst Höchstdero Gemahlin Kaiserlichen Hoheit heute hier eingetroffen und im Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl abgestiegen.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz, und Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha von Gotha hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister von Klewiz ist von Merseburg, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der II. Division, Freiherr Hiller von Gärtringen, von Breslau, der General-Major und Commandeur der 5. Infanterie-Brigade, von Uttenhofen, von Frankfurt a. d. Oder und der General-Major und Commandeur der 5. Landwehr-Brigade, von Rudolphi, ebenfalls von Frankfurt a. d. O. hier angekommen.

Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagds-

Amts, Fürst von Carolath-Weuthe, ist aus Schlesien, der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Französischen Hofe, Freiherr von Werther, von Paris, und der Herzoglich Oldenburgische Oberschenk, Freiherr von Beaulieu-Marcouay, von Oldenburg hier angekommen.

Der Fürst Trubekoy ist nach St. Petersburg abgereist.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Inostranzoff ist als Courier nach Warschau abgegangen.

Den 11. Juni. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar haben noch am Tage Ihres feierlichen Einzuges in unsere Stadt der Armen-Direktion ein Geschenk von 500 Rthlr. an die Stadt-Armen übersenden zu lassen geruht.

Den 12. Juni. Am gestrigen Tage fand auf dem Königl. Schlosse die Feier der hohen Vermählung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Auguste, Herzogin von Sachsen-Weimar, in folgender Ordnung statt:

Abends um 6½ Uhr versammelten sich alle hoffähigen Personen auf dem Schlosse in dem Rittersaale und den daran stoßenden Zimmern bis zur Kapelle, die Herren in Galla, die Damen in Hoffleidern. Das Militair stand auf der rechten Seite nach dem Lustgarten zu, Corpweise, nach der unter den Corps bestehenden Ordnung; das Civil auf der entgegengesetzten Seite, nach der Folge der Ministerien und übrigen Behörden. Die verheiratheten Damen, die Generale, die Minister, das Corps diplomatique, die Räte erster Klasse und die anwesenden Fremden begaben sich, so weit es der Raum zuließ, in die Kapelle. Die höchsten Herrschaften versammelten sich gegen sieben Uhr in dem rothen Zimmer Friedrichs des Ersten. Die Hofstaaten blieben in der boisrten Gallerie.

Sobald die Königliche Familie versammelt war, wurde die Königliche Krone unter Bedeckung eines Offiziers und zweier Unteroffiziere der Garde du Corps durch den Geheimen Hofrath und Tresorier Sieferer heringebracht und der ersten Hof- und Staats-Dame, Fräulein v. Biereck, übergeben. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin empfingen sie aus deren Händen und setzten dieselbe in Gegenwart der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften auf das Haupt der Prinzessin Braut. Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau

Großherzogin Großfürstin geruhten, bei Befestigung der Krone, durch Einsteckung einiger Nadeln behülflich zu seyn.

Während dem stellten sich die versammelten Hofstaaten in der von des Königs Majestät befohlenen Ordnung, unter Aufsicht des Ober-Ceremonienmeisters v. Buch, auf, welcher, sobald Se. Majestät ihm die Befehle zum Anfange der Ceremonie erteilt hatten, die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf die Höchsten denselben im Zuge bestimmten Plätze hinführte.

Die Ordnung des Zuges war, den Königl. Haus-Gesetzen unbeschadet und ohne Rücksicht auf den unter den einzelnen Mitgliedern der Königl. Familie und den anwesenden höchsten Herrschaften bestehenden Rang, durch die Allerhöchsten Befehle Sr. Majestät des Königs, für diesesmal folgendermaßen bestimmt worden:

I. Dem Ober-Marschall Graf von der Goltz, mit dem großen Ober-Marschalls-Stabe in der Hand.

II. Dann folgten alle anwesenden Kammerherren, Paarweise, nach dem Datum ihres Patents, so daß die jüngsten vorangingen.

III. Der Hofstaat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm.

IV. Die von Sr. Majestät der Prinzessin Braut Königl. Hoheit zur Aufwartung gegebenen Kammerherren von Fasmund und Graf von Königsmark.

V. Das hohe Brautpaar. Die Schleppe Ihrer Königl. Hoheit wurde von vier Hof-Damen, den Fräuleins von Borstell, von Fasmund, von Spiegel und von Heister, getragen.

(Einige Schritte hinter der Prinzessin Königl. Hoh. folgte die Ober-Hofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit, Frau von Jagow.)

VI. Die großen Hofchargen, Paarweise.

VII. Se. Majestät der Kaiser von Rußland und Se. Majestät der König führten Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland.

VIII. 1) Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz führten Ihre Kaiserliche Hoheit die Großherzogin Großfürstin.

2) Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz führten Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin.

3) Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät des Königs, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl.

4) Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl führten Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

5) Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande.

6) Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm.

7) Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Elisabeth.

8) Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar und Se. Königl. Hoheit der Prinz August.

9) Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin und Se. D. der regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

10) Se. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz und Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig-Verla.

11) Se. Durchl. der Prinz George von Hessen und Se. Durchl. der Fürst von Anhalt-Köthen-Plöß.

Der Zug ging durch den Rittersaal und die daran stoßenden Zimmer bis zu der Kapelle. In derselben befand sich der die Trauung verrichtende Bischof Eylert vor dem Altare, ihm zur Seite die Hof-Prediger.

Sobald das hohe Brautpaar in die Kapelle eingetreten war, gingen der Bischof und die assistirenden Hof-Prediger Höchstdemselben entgegen und begleiteten es bis vor den Altar.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften stellten sich im Kreise um dasselbe; die Hofstaaten dahinter in der Art, daß der Wirkliche Geheime Rath und Hofmarschall, Freiherr von Malkahn, mit den Kammerherren an die Thüre, durch welche die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften eingetreten waren, zu stehen kam.

In dem Augenblicke, wo das hohe Brautpaar die Ringe wechselte, wurden im Lustgarten 72 Kanonenschüsse abgefeuert.

Nach ausgesprochenem Segen begaben Sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in der beim

Eingänge in die Kapelle beobachteten Ordnung nach den Zimmern Friedrichs des Ersten zurück.

Während dem daselbst das hohe Brautpaar die Glückwünsche der anwesenden höchsten Familie annahm, versammelten sich die in der Kapelle und den anstoßenden Zimmern befindlichen Personen im Rittersaale. Die Thüre der Bildergallerie, in welcher die eingelassenen Zuschauer sich befanden, wurde geöffnet.

Die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich hierauf nach dem weißen Saale und setzten sich an die Spieltische. Alle Anwesenden näherten sich höchstenenselben und machten ihre Cour.

Sobald Sr. Majestät angezeigt worden war, daß die Tafel servirt sei, beendigten Allerhöchstdieselben das Spiel. Der Wirkliche Geheime Rath und Hofmarschall, Freiherr von Malchahn, annoucirte hierauf das Souper.

Die Königl. Ceremonien-Tafel war unter dem Thronhimmel im Rittersaale.

Als die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften daselbst angekommen waren und sich niedergelassen hatten, traten die zum Vorlegen der Speisen ernannten zwei General-Lieutenants von Rauch und von Müßling an die ihnen bestimmten Plätze der Tafel. Die Mitte derselben nahm das hohe Brautpaar ein; neben der Prinzessin Königl. Hoheit saßen Sr. Majestät der Kaiser von Rußland, neben dem Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit Ihre Majestät die Kaiserin und neben Allerhöchster selbst Sr. Majestät der König. Die übrigen höchsten Herrschaften folgten in der besten Ordnung.

Außer der Königl. Ceremonien-Tafel waren noch fünf Tafeln, an welchen der General-Feldmarschall Graf von Gneisenau, der Ober-Marschall und Staats-Minister Graf von der Goltz, der General der Infanterie und Kriegsminister von Hake, der Ober-Kammerherr Fürst zu Sayn und Wittgenstein und der General-Adjutant, General von dem Kneesebeck, die Honneurs machten.

Sr. Majestät dem Könige wurde der Wein durch den Oberschenken Grafen von Egloffstein überreicht. Allerhöchstdieselben brachten die Gesundheit des hohen Brautpaares aus und nachher die Ihrer Kaiserl. Majestäten. Beide Gesunden wurden an allen Tafeln wiederholt, das Musik-Chor der Garde blies Lufsch.

Sr. Majestät ertheilten hierauf dem Hofstaate die

Erlaubniß, sich an die für ihn servirten Tafeln zurückzuziehen.

Gegen das Ende der Tafel stellten sich die großen Hofchargen und der übrige Hofstaat wieder hinter die Stühle Ihrer Majestäten und der übrigen höchsten Herrschaften, und traten Ihnen, so wie zuvor, vor oder nach, sobald Allerhöchstdieselben aufgestanden waren.

Die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften kehrten darauf in den weißen Saal zurück, wo sich inzwischen die Geheimen Staats-Minister versammelt hatten, um, nachdem die Allerhöchsten Herrschaften unter den Thron-Himmel getreten seyn würden, den Fackeltanz beginnen zu können.

Als Sr. Majestät hierzu dem Ober-Marschall Grafen von der Goltz Befehl gegeben hatten, näherte sich derselbe dem hohen Brautpaare und zeigte höchsten demselben an, daß Alles zum Fackeltanze bereit sei. Dieser begann nunmehr in folgender Art:

I. Der Ober-Marschall Graf von der Goltz mit dem großen Ober-Marschallsstabe in der Hand; ihm folgten

II. Die anwesenden Geheimen Staats-Minister, mit weißen Wachsfackeln in der Hand, Paarweise, nach der Zeitfolge ihrer Patente, so daß die jüngsten vorangingen, also 1) der Minister von Mohl, 2) der Minister Graf von Danckelmann, 3) der Minister von Hake, 4) der Minister von Klewiz, 5) der Minister Graf von Lottum, 6) der Minister Fürst zu Sayn und Wittgenstein, 7) der Minister von Schuckmann, 8) der Minister von Beyerne, 9) der Minister von Brockhausen.

III. Das hohe Brautpaar, welches unter dem Vortritt der nur genannten Personen einen Umgang im Saale machte.

Die Prinzessin Königl. Hoheit tanzte zuerst mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, nachher mit Sr. Majestät dem Könige und demnachst mit allen Prinzen, welche sich im Zuge befanden, nach der für diesen Tag bestimmten Ordnung.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm tanzte sodann mit Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland und nachst dem mit den im Zuge gewesenen Prinzessinnen.

Nach beendigtem Fackeltanze begaben sich die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften unter Vortritt der Hofstaaten nach den Zimmern Friedrichs des Ersten zurück, und nachdem daselbst von der Ober-Hofmeisterin Frau von Jagow das Strumpfband

vertheilt, auch die Krone dem Geheimen Hofrath und Tresorier Siefert von dem Fräulein von Biereck wieder überliefert worden war, wurde der Hof entlassen.

Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland, ist heute Vormittags um 11½ Uhr das dritte Ulanen-Regiment, zu dessen Chef höchstse von Sr. Maj. dem Könige ernannt worden sind, im Thiergarten übergeben worden.

Die freudigste Theilnahme der Bewohner unserer Residenz an den Festlichkeiten des Königl. Hauses hat sich, wie am vorgestrigen, so auch am gestrigen Tage von allen Seiten kund gethan. Die gestern Abend statt gefundene Illumination fiel an mehreren Punkten der Stadt sehr glänzend aus; sowohl in der Wilhelmstraße als unter den Linden waren viele Häuser geschmackvoll erleuchtet. Nächstdem zeichneten sich besonders das Universitäts-Gebäude, die Börse und das Königl. Rathhaus in der Breitenstraße aus. Die vor dem Letztern aufgestellten kolossalen Candelabres waren mit den Namens-Chiffren der hohen Neuvermählten verziert, und trugen auf der Spitze sehr kunstreich beleuchtete Blumen-Plateaus. Der Jubel der Menge dauerte bis spät in die Nacht, und ist die allgemeine Freude durch keinen Unfall gestört worden.

— Den 13. Juni. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erschienen gestern Abend im Opernhause, wo die Oper „Agnes von Hohenstaufen“, vom General-Musik-Direktor Ritter Sponzini, gegeben wurde. Die Hohen Neuvermählten, Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm und Höchstdessen Gemahlin, wurden, als Sie in die Königl. Loge eintraten, vom Hurrah-Ruf des Publikums, unter dem Tusch des Orchesters, empfangen. Als Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland erschienen, hatte die Ouvertüre bereits begonnen; das Publikum ließ sich indessen dadurch nicht zurückhalten, seine Freude aus Neue lebhaft zu erkennen zu geben. Das Orchester muß mit dem Tusch einfallen, und nachdem auch Sr. Majestät der Kaiser von Rußland mit einem lauten Hurrah begrüßt worden waren, wurde die Ouvertüre wieder angefangen. Sr. Majestät der Königin trugen die Russische Uniform und das Band des St. Andreas-Ordens, so wie Sr. Maj. der Kaiser von Rußland die Preussische Uniform und das Band des schwarzen Adler-Ordens. Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland wurden in der Uniform Ihres (des dritten)

Ulanen-Regiments bemerkt. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin Großfürstin verherrlichten mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und den übrigen hier anwesenden Erlauchten Gästen desselben den heutigen Abend durch höchstihre Gegenwart. Das Haus gewährte durch die große Zahl der festlich geschmückten Zuschauer einen imposanten Anblick. Als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, nach Beendigung der Oper, das Haus verließen, erkönte abermals der Hurrah-Ruf des Publikums unter Pauken und Trompeten.

Sr. Excell. der Königl. Wirkliche Geheime Staats- und Cabinet-Minister, Hr. Graf v. Bernstorff, wurde Krankheits halber behindert, der Vermählungs-Fest des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit beizuwohnen, weshalb auch bei dem Souper an dessen Stelle der Königl. Ober-Marschall und Staats-Minister, Herr Graf von der Goltz Exc., an der zweiten Tafel, und dagegen an die Stelle dieses Letztern der Königl. General der Infanterie und Kriegs-Minister, Herr von Hake Exc., an der dritten Tafel die Honneurs machten. Auch der Wirkliche Geheime Staats- und Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Herr Freiherr von Altenstein Exc., konnte, tief gebeugt durch den am 11. d. erfolgten Tod seines einzigen Sohnes, an der hohen Feier nicht Theil nehmen.

— Den 14. Juni. Sr. Majestät der Kaiser von Rußland sind nach Warschau von hier abgegangen.

Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg ist nach Neu-Strelitz, und Sr. Durchlaucht der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Dels nach Dels abgereist.

Sr. Excellenz der General der Infanterie, von Benkendorff, und Sr. Excellenz der General-Lieutenant Graf von Orlov, General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, und der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Commandeur der 2. Garde-Cavallerie-Brigade, Graf von Mostiz, sind nach Warschau abgereist.

Der Fürst Lynar ist von Dessau hier angekommen.

U s l a n d.

Königreich Polen.

Warschau den 10. Juni. Mittelfst Allerhöchsten Dekrets vom 31. v. M. haben des Kaisers Majestät dem Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit den Polnischen weißen Adler-Orden verliehen. Der Königl. Preussische General-Konsul im Königreich Polen, Herr Schmidt, hat den Stanislaus-Orden 2. Klasse erhalten. Ferner haben des Kaisers Majestät zu bestimmen geruht, daß Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger dem Polnischen Garde-Grenadier-Regiment angehören und daß Sein Name gleich nach dem Sr. Kaiserlichen Majestät in den Regiments-Listen aufgeführt werden soll.

Der Wallfahrtsort Wielany bei Warschau war in diesem Jahre am zweiten Pfingst-Feiertage wegen des schlechten Wetters weniger als gewöhnlich besucht. In der Stadt-Barriere wurden nur 1856 Wagen und 145 Reiter gezählt.

Heute spielt Paganini zum Letztenmale.

Ein gewisser Pantheon Schmarcolnik auf der Vorstadt Praga ließ sich neulich Pilze recht gut schmecken, trank darauf kaltes Wasser und — starb.

R u ß l a n d.

Deffa den 23. Mai. Vom 19. d. M. bis gestern sind hier aus den eroberten Häfen 9 von der Krone gemietete Fahrzeuge angekommen.

Der Graf v. Woronzoff hat auf seinem, an der südlichen Küste der Krimm belegenen Gute Massandra, wo noch die Ruinen einer ehemaligen christlichen Kirche zu sehen sind, von der man nicht weiß, ob sie eine katholische oder griechische war, den Grund zu einer neuen griechischen Kirche legen lassen, der ersten christlichen, die sich wieder seit Jahrhunderten, wo der Halbmond die Stelle des Kreuzes eingenommen hatte, auf diesem klassischen Boden erheben wird.

In einem Bericht des General Diebitsch an Sr. Majestät über die Einschließung von Silistria ist folgendes Neue enthalten:

„In der Nacht vor der Einschließung der Festung wurde der General-Lieutenant Sissojew mit 500 Kosaken abgeschickt, um die Wege nach Kasgrab und Tutturkai frei zu halten, entdeckte aber keinen Türken weiter, und schloß sich daher, bei Annäherung des General-Lieutenant Krasowski, an ihn an.

Unsere Flottille, die schon vorher 5 Follen auf dem Flusse Bordschom detaschirt hatte, welche sich mit der, von dem General-Major Schilders oberhalb Silistria neu erbauten kleinen Flottille vereinigen sollten, näherte sich während des Treffens der Festung, und zu gleicher Zeit kam von der unterhalb der Festung stationirten Hauptflotte der Donau zwei Follen und drei Kanonierböde, um die Blockade zu vollenden, so daß in diesem Augenblicke Niemand, weder zu Wasser, noch zu Lande, in die Festung gelangt. Zum Beweise dient auch die Einbringung des Couriers, der in der Nacht nach dem Treffen auf einem Bote stromaufwärts abgefertigt wurde, ehe er die Follen erreichte, sich ans Land machte, und durch den Wald auf die Kasgrader Straße zu entschlüpfen suchte, allein von unsern Kosaken aufgefangen wurde. Die Truppen sind von dem besten Geist erfüllt. Alle Beschwerden der letzten Marsche haben sie mit Heiterkeit und Geduld überwunden, wiewohl sie bisweilen 10 Stunden ununterbrochen marschiren mußten, und am Tage gingen sie mit einer Entschlossenheit und Lebhaftigkeit ins Gefecht, wie man sie nur von den Truppen Ev. Maj. erwarten konnte. Nur wenige Türken sind zu Gefangenen gemacht, denn bei dem Erstürmen der Batterien und Schanzen war es schwer, die Angreifenden von der Vernichtung des Feindes zurückzuhalten, der unbezweifelt gegen 100 Mann verloren hat. Unser Verlust an Todten und Verwundeten erstreckt sich auf 190 Individuen; unter den Letzteren befinden sich der Oberst Wandersfierna vom 18ten Jäger-Regiment und 14 Ober-Offiziere von verschiedenen Regimentern. Die Brücke bei Kalarasch wird schon aufgesetzt, und wir dürfen hoffen, in 3 Tagen eine bleibende Verbindung mit dem linken Donauufer zu haben, so daß die Brücke bei Hirzowa uns nur noch zur Beihülfe für die Communicationen dient.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Von der Gränze der Wallachei den 18. Mai. (Priv.-Corresp. des Friedens- und Kriegscouriers.) Bei Kalasat haben die Türken einen vergeblichen Versuch gemacht, in die kleine Wallachei vorzudringen und sie wurden mit bedeutendem Verlust von den Kosaken und Panduren zurückgetrieben. Dagegen geht das Gerücht, daß am 12. d. M. zwei nach Barna bestimmte Uhlanen-Regimenter auf dem Marsche von einem Corps Anatolier angegriffen und fast ganz aufgerieben worden seien.

Zu Bucharest herrscht unter allen Einwohnern die

größte Niebergeschlagenheit und viele Bojaren treffen Anstalten zur Auswanderung nach Siebenbürgen. Besonders Aufsehen erregte der vor einigen Tagen erfolgte Tod eines der ersten Aerzte, der bei seiner Behauptung beharrte, daß die gegenwärtige Seuche keineswegs die Pest sei, und in dieser Uebersetzung selbst so weit ging, die Geschwüre mit bloßer Hand zu berühren. Bald aber bekam er selbst am Halse ein solches Geschwür, und starb nach 6 oder 7 Tagen. Dessenungeachtet gab es noch Aerzte, welche an die Existenz der Pest nicht glauben wollten, und der russische Stabsarzt von Schlegel entschloß sich daher, um alle Zweifel hierüber wo möglich zu beseitigen, die Section des Verstorbenen in Person vorzunehmen, indem er sich eines eigends zu diesem Zweck verfertigten ledernen Anzuges und besonderer Handschube bediente. Die Erwartungen des Publikums über das Resultat dieser Untersuchung sind aufs höchste gespannt, indessen ist bis jetzt nichts Sicheres darüber bekannt geworden; der Umstand aber, daß die Leiche des Abends um 10 Uhr in aller Stille und unter Militair-Escorte aus der Stadt gebracht wurde, ist nicht geeignet, die dößfalligen Besorgnisse zu zerstreuen.

„Von der Servischen Gränze den 26. Mai. (Allg. Zeit.) Nach Handelsbriefen aus Konstantinopel soll der Französische General Hulloz, der vor Kurzem daselbst in der Absicht ankam, bei den Türken Dienste zu nehmen, von dem Großherrn als Chef des Generalstaabs angestellt werden. Die Türken setzen viel Werth auf diese Acquisition, da man ihnen den General Hulloz als einen sehr ausgezeichneten Militär geschildert, und er das Versprechen gegeben hat, durch seine Verbindungen in Frankreich noch mehrere Offiziere für den Dienst der Pforte zu gewinnen. Der Sultan hat die neuen regulären Truppen in Gegenwart des Generals mandoriren lassen, der seine Bewunderung über ihre Geschicklichkeit und treffliche Haltung zu erkennen gab. Ueberhaupt stimmen alle Nachrichten darin überein, daß sich die Türkische reguläre Infanterie im Laufe dieses Winters sehr ausgebildet hat. — Es hieß zu Konstantinopel, daß der Unterchef des Türkischen Generalstaabs Julius v. Bolle nach Erzerum geschickt werden solle, um die Leitung der dortigen regulären Truppen zu übernehmen. Die Pforte hat dem Pascha von Smyrna den Auftrag erteilt, durch dortige Englische Handlungshäuser den Ankauf von mehreren Dampfbooten zu veranstalten. An den Pascha von Belgrad ist Anzeige gekommen, daß der

neue Pascha von Rumelien das allgemeine Aufgebot mit großer Thätigkeit organisire, und daß in den Umgebungen von Adrianopel täglich Tausende von dieser Miliz eintreffen, wovon die Meisten nach dem Balkan und gegen Siziboli geschickt werden. Der Großherr soll gemessenen Befehl erteilt haben, die europäische Küste des schwarzen Meeres um jeden Preis vom Feinde zu befreien. Auch die 10,000 Albanen, welche unlängst von Thessalien in Adrianopel ankamen, wurden gegen Siziboli beordert.

F r a n k r e i c h.

Paris den 7. Juni. Am 1. d. vor der Messe bewilligte der König dem Vicomte von Chateaubriand eine zweite Privat-Audienz.

Vorgestern nach der Messe bewilligten Se. Maj. dem aus Rom am 3. d. M. zurückgekehrten Cardinal von la Fare, Erzbischof von Sens, eine Privat-Audienz.

Der König hat den Aerzten Louis, Trousseau und Chervin, welche bekanntlich nach Gibraltar geschickt worden waren, um daselbst das gelbe Fieber zu beobachten, und unlängst von dort zurückgekehrt sind, den Orden der Ehren-Legion verliehen.

Der Moniteur enthält eine Königl. Verordnung vom 31. v. M., wodurch die General-Stäbe in den festen Plätzen des Landes neu organisirt werden. Namentlich soll danach das Kommando in den Festungen hauptsächlich nur von gebornen oder naturalisirten Franzosen geführt werden können. Die Kommandanten sollen aus 3 Klassen bestehen; in den Plätzen ersten Ranges soll das Kommando von Obersten, in denen zweiten Ranges von Oberst-Lieutenants, Bataillons- oder Eskadrons-Chefs, oder Majors, und in denen dritter Klasse von Kapitans geführt werden. Die mit dem Kommando der Festungen beauftragten Offiziere können unter keiner Bedingung in die Stämme der aktiven Armee aufgenommen werden. Das Kommando wird von dem Könige verliehen. Bei Belagerungen oder sonstigen außerordentlichen Umständen kann das Ober-Kommando einer Festung einem höhern Offizier übergeben werden. Jede Belagerung oder Blokade soll den in der Festung befindlichen Militärs jeglichen Grades als ein Feldzug, jeder Sturm aber, wenn er von ihnen abgeschlagen worden, als eine glänzende Handlung angerechnet werden.

Es heißt, Hr. v. Chateaubriand werde, anstatt ins Kabinet gerufen zu werden, den Herzogs-Titel für seine erfolgreiche Einwirkung auf die Papstwahl erhalten.

Die verschiedenen Zweige des Budgets machen noch immer den Gegenstand der Beratungen der Deputirtenkammer aus. Am 1. d. M. sprach zuletzt über das Budget Vic. Coft. v. la Rochefoucauld und mit Redensarten, die, zum Mißvergnügen der rechten Seite, und zum sichtbaren Erstaunen der anwesenden Minister, ziemlich im Tone des Hrn. v. Chateaubriand klangen. Er sagte unter andern: „Von den vielen Fehlern des vorigen Ministeriums war ohne Zweifel der größte, daß es die Freunde der Krone spaltete und fast in allen Klassen dieselbe Opposition erregte, aber aus diesem, seinen Urhebern verderblich gewordenen Fehler war ein großes, allgemeines Gutes entstanden, die Annäherung der sich einander entgegenstehenden Parteien, eine glückliche Besserung in den Ansichten, der konstitutionelle Fortschritt der royalistischen Partei, und der monarchische der vormaligen Opposition. Wir schritten demnach zu diesem nothwendigen Ziele der Repräsentativ-Verfassung fort: die Anhänger der Krone schlossen sich den öffentlichen Freiheiten an; die Freunde dieser Freiheiten trennten sie nicht von der Verehrung für den Thron; es war das ein Stützpunkt für die Regierung. Aber jetzt, meine Herren! ist zugleich wieder die Kammer unthätig und die Autorität ohnmächtig; man will die Staatsgewalt, deren Formen und Werkzeuge in einigen Beziehungen hätten modificirt werden müssen, lieber in Verfall gerathen lassen. — Nehmen wir keinen Anstand, von der Staatsgewalt einen festern, entschiedenen Gang, eine klarer am Tage liegende Ergreifung der Grundsätze zu fordern, damit sie Frankreich zeige, was es zu thun hat und was es von ihr hoffen darf. Eine Freundesstimme ist es, die den Wunsch ausspricht; möge sie verstanden und ihr gefolgt werden! Dann würde man wahrnehmen, wie viel diese Kammer an guter Gesinnung und an Macht, für den Ruhm des Thrones, die Befestigung der konstitutionellen Ordnung, und das Gedeihen des Landes, das so große Hoffnungen auf sie gesetzt hatte, in sich schließt.“ Der Graf Coft. v. la Rochefoucauld brachte vier Amendements, von denen sich die beiden ersten auf die Herabsetzung der konsolidirten Schuld beziehen, in Vorschlag, und stimmte, in der Voraussetzung, daß diese angenommen würden, zu Gunsten des Budgets.

(Die allgemeine Meinung, welche in dergleichen Dingen einen sichern Takt zu haben pflegt, nimmt die obige Rede des Vic. v. la Rochefoucauld keinesweges im Sinne des Hrn. v. Chateaubriand, son-

dern in dem der Kongregation und sie hat das Gerücht, daß diese mit Erfolg arbeite, ihren Kandidaten (den Fürsten v. Polignac) ins Ministerium zu bringen, wieder belebt, um so mehr, als der Redner sich nebenher einfallen ließ, daß die Vorlegung eines Gesetzeswurfes zur Organisation der Gemeinde- und Departements-Verwaltungen durchaus überflüssig sei und hierin durch bloße K. Verordnungen sehr wohl vorgeforgt werden könne.)

Am 2. sprach Hr. Kabbey de Pompières zuerst. „Es ist wohl unndthig, sagte das ehrenwerthe Mitglied, noch von Ersparungen sprechen, nachdem hierüber seit 15 Jahren so viel gesagt, so mannichfaltige Wünsche ausgedrückt worden. Allein vergebliche Worte, ohnmächtige Wünsche! Zehn Ministerien sind aufeinander gefolgt und immer klagten wir über dieselbe Freigebigkeit, über dieselbe Vergeudung des öffentlichen Einkommens! Das bejammernswerthe Ministerium hatte eines zum Nachfolger, welches man das hoffnungsreiche zu nennen sich gefiel; was hat nun dieses gethan? „Die Ausgaben vermehrt.“ Am Ende seiner Rede äußert der Redner: „O arme Menschheit! Alles, was die Natur hervorbringt, was die Kunst erfindet, die Lust, das Licht, die Bewegung, der Eintritt ins Leben, die Ruhe im Grabe, Alles ist bei den neuern Völkern nun besteuert, und zwar zu Gunsten einer kleinen Zahl Auserwählter, welche sich viel mehr mit dem Verschwenden der Reichthümer, womit man sie überschüttet, als mit Erfüllung der Pflichten beschäftigen, die den Vorwand bilden, ihnen diese Reichthümer zukommen zu lassen.“ — In demselben Sinne spricht Hr. Fars. — Dagegen sucht der Minister des Innern, immer reich an schönen Phrasen, immer bereit, auf alle Vorwürfe zierlich zu antworten, das Benehmen des Ministeriums zu rechtfertigen, dessen Politik es sei, sich von keiner Partei leiten zu lassen, sondern stets mit Mäßigung, mit größtmöglicher Schonung gegen Jedermann zu verfahren, kurz auszusprechen, nicht zu erbittern. An Gründen erscheint übrigens die Rede äußerst arm, und es dürfte kaum anderswo als in Frankreich möglich seyn, die Abgeordneten, welche über allzu hohe Steuern und unndthige Ausgaben klagen, auf solche Art abzuspeisen, so bequem sich's die Minister auch überall in dieser Hinsicht zu machen pflegen. Hierauf sprachen noch die Hh. Benjamin Constant und Thouvenel gegen, Hr. Amat aber für das Budget.

(Mit einer Beilage.)

(Vom 17. Juni 1829.)

Frankreich.

Paris den 7. Juni. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 3. und 4. dieses Monats wurden die Verhandlungen über das Budget fortgesetzt. Herr Zernaux behauptete, alles Unheil, welches auf Frankreich laste, rühre davon her, daß man die Macht der Industrie und die wahren Triebfedern derselben verkannt habe. Zur Unterstützung dieser Behauptung ließ er sich in merkantilsche Details ein, und schloß mit der Aeußerung, er könne für das Budget nicht stimmen, so lange die Charte sowohl dem Geist als dem Buchstaben nach durch das Gesetz des Sacrilegiums, durch das doppelte Stimmrecht, durch die Aufhebung der Nationalgarde ic. verletzt bliebe. — Hr. Petou, Gen. Lafont und Hr. Bosc sprechen nach einander, allein die Kammer schenkt ihren Vorträgen wenig Aufmerksamkeit, und man verlangt die Beendigung der Diskussion. — Der Berichterstatter, Hr. Humann, gab hierauf ein Résumé der ganzen Verhandlung, und ließ sich zugleich auf die Widerlegung einiger vorgebrachten Einwendungen ein. Die Kammer ging sodann zur Berathung der einzelnen Artikel des Budgets über. Der erste Artikel, der verlesen wurde, lautete: „Die Ausgaben für die Konf. Schuld und die Amortisation sind für das Verwaltungsjahr 1830 auf 247,943,065 Fr. festgesetzt.“ Die Kommission schlägt eine Reduktion von 2 Mill. vor. Hr. Dupin, vom Gelächter und Murren der Rechten mehrmals unterbrochen, verbreitet sich darauf über das Tabaksmonopol, über die Censur, und schließt mit weitschweifigen Betrachtungen über die Schuldenentlastung. Der Finanz-Minister verspricht, über das Amortisations-Wesen in der nächstfolgenden Sitzung neue Aufschlüsse zu geben, und die Sitzung wird vertagt.

Die Beamten der Regierung haben bei der Untersuchung der Papiere des verstorbenen Barras durchaus nichts Erhebliches vorgefunden. Inzwischen wird die baldige Erscheinung seiner Memoires angekündigt, weil er, durch das Beispiel beim Tode des Cambaceres und des Lemontey gewarnt, die Materialien dazu schon im Leben in Sicherheit gebracht hatte.

Aus Toulon wird gemeldet, daß sechs Bombenschiffe ausgerüstet werden, man meinte gegen Algier. Der Courier français meldet, daß der Fürst v.

Kiewen, der diplomatischen Etiquette gemäß, um nicht in die Lage zu kommen, einem Bourbon den Vortritt lassen zu sollen, bei keiner der, dem Herzog v. Orleans in England gegebenen Festen erschienen sei und der Fürst v. Esterhazy dieses nachgeahmt habe.

Der Constitutionnel macht darauf aufmerksam, daß sämtliche Deputirte, die bisher über das Budget gesprochen haben, selbst diejenigen, die sich für dasselbe hatten einschreiben lassen, gegen dasselbe aufgetreten sind; dies erinnere lebhaft an die Berathungen über das Kommunal-Gesetz, und es scheine sonach nun einmal das Schicksal des jetzigen traurigen Ministeriums zu seyn, daß es nie und nirgends eine Stimme finde, die sich zu seinen Gunsten erhebe.

Auf Anlaß der Wahl des Grafen v. Murat zum Deputirten wurde in Hazebrouck der Bischof von Cambrai nebst Andern, von denen man glaubte, daß sie der Wahl förderlich gewesen, in ihren Wangen insultrirt.

Ein kürzlich hier unter dem Titel: „Der Menschensohn“ erschienenenes neues Gedicht der Herren Barthelemy und Mery, welches eine Lobrede auf den Herzog von Reichstadt enthält, ist, wie es heißt, von der Polizei in Beschlag genommen worden.

Von dem Staatsrath Cortu ist eine neue Broschüre unter dem Titel: „Ueber die Mittel, Frankreich aus der gegenwärtigen Krisis zu retten“, erschienen. Die Gazette de France sagt von derselben: es sei eine merkwürdige Schrift, die einen tiefen Eindruck auf sie gemacht habe. Der Messager des Chambres behält sich vor, seine Leser von diesem neuen Machwerke über die Revolutions-Phantasmagorie, wie er sich ausdrückt, seiner Zeit näher in Kenntniß zu setzen.

Der Kriegsminister hat neuerdings den Ankauf von Remonte-Pferden im Mosel-Departement für den Dienst der leichten Kavallerie und der Artillerie anbefohlen.

Am 4. d. hat das Leichenbegängniß des Fürsten v. Hohenlohe Statt gefunden. Die Zipfel des Leichentuches trugen die Marschälle Herzog v. Reggio und Graf Molitor, der Herzog v. Castries und der General-Lieutenant Graf v. Ecquevilly. Der Verstorbene ist, seinem Wunsche gemäß, auf dem Kirchhofe am Calvarienberge beerdigt worden.

Der Courier français enthält folgende Nachrichten

ten aus Lissabon vom 20. Mai: „Die Familien der Unglücklichen, welche neulich in Porto hingerichtet worden sind, haben sich nach England eingeschifft, nachdem zuvor auf ihr ganzes Besitztum Beschlagnahme gelegt worden war. In Guimaraens ist ein Aufstand zu Gunsten der Königin Donna Maria da Gloria ausgebrochen; in dieser Stadt wohnen viele Fabrikanten, und sie trieb früher einen bedeutenden Handel mit Brasilien, der ganz darnieder liegt. Don Miguel hatte am 17. d. M. Quezuz verlassen, um sich auf acht Tage nach Samora in der Provinz Alemtejo zu begeben und dort einem Stiergefechte beizuwohnen. Auf die Nachricht, daß ein Dampfboot aus England mit Depeschen hier eingelaufen sei, ist er schnell hierher zurückgekehrt. Die beiden hiesigen Miliz-Regimenter, die aus verarbeiteten Krämmern und Handwerkern gebildet waren, und denen Don Miguel mißtraute, sind verabschiedet worden. Ein Königl. Freiwilliger lief neulich in Uniform, mit dem Säbel in der Hand, durch die Straßen und drohte, allen Constitutionellen den Hals abzuschneiden, wurde aber von einem Manne aus dem Volke, den er mißhandelte, auf der Stelle mit dem Messer durchbohrt. Da das Corps der royalistischen Freiwilligen sehr verhaßt ist, so dachte Niemand daran, den Mörder zu verhaften.“

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 5. Juni. Der Herzog von Orleans ist vorgestern mit dem Dampfboot Sovereign von Dover nach Calais zurückgegangen.

Gestern hatten Freiherr v. Bülow und Hr. Roth Geschäfte im auswärtigen Amte.

Capt. Parry, den der Herzog v. Orleans bei seiner hiesigen Anwesenheit zu sehen gewünscht hatte, erhielt von ihm eine kostbare goldene Dose zum Geschenk.

Am 2. Abends sind Depeschen an Adm. Malcolm abgesandt, der am 12. Mai vier Linienfahrtschiffe und einige Fregatten bei Zante zusammenziehen wollte.

Diesen Morgen kamen Depeschen von Lord Cowley aus Wien vom 24. v. M. im auswärtigen Amte an, welche, nach dem Courier, enthalten sollen, daß die Russen bei Czernavodi eine Niederlage durch die Türken erlitten hätten.

Es sollen so eben Befehle erlassen seyn, zwei Linienfahrtschiffe und zwei Fregatten zur Verstärkung des Admirals Malcolm abzuschicken.

Am 2. d. verwarf das Unterhaus gewisse Resolutionen des Marq. v. Blandford über Parlamentsreform mit 114 gegen 40 Stimmen.

Gestern waren noch große Debatten über den Manufaktur-Nothstand.

Hr. O'Connell hat einen feierlichen Einzug in Dublin gehalten.

Die Times enthalten einen langen Artikel über die Blokade der Dardanellen, der mit folgenden unter den gegenwärtigen Umständen sehr merkwürdigen Worten schließt: „Es kann ein solcher Zustand der Dinge unmöglich länger dauern, er muß enden, und als Engländer versichern wir, daß er enden werde.“

Der Courier fährt eine Stelle aus dem Monthly-Magazine an, worin von den Vortheilen die Rede ist, die für die Russen aus dem Besitz von Konstantinopel erwachsen würden, und setzt dann hinzu: „Alles Gesagte ist vollkommen wahr, doch ist keinweges zu fürchten, daß Rußland je im Stande seyn, oder ihm jemals zugestanden werden würde, sich der Hauptstadt des Türkischen Reichs zu bemächtigen.“

Nach dem Canton-Register vom 17. Januar hatten die letzten Berichte aus Peking die Nachricht von der Entdeckung einer Empörung in Yun-nan bestätigt. Der Anführer, Tschu-ci Ying-lung, hatte auch die Cochinchinesen zur Empörung aufzureizen wollen, war aber angegeben, mit einigen Andern ergriffen und hingerichtet worden.

P ä p s t l i c h e S t a a t e n .

Montag den 25. Mai sind F. C. die Kardinäle Arezzo und de Latil, ersterer nach seiner Legation von Ferrara, letzterer nach seinem Erzbisthum Rheims von Rom abgereist.

Am 23., 24., 25 und 26. Mai sind zu Albano und in der Umgegend neuerdings mehrere Erdstöße verspürt worden.

D e u t s c h l a n d .

Frankfurt den 8. Juni. Nachdem Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Helena den gestrigen Tag hier mit F. D. Durchlauchten dem Herzoge und der Frau Herzogin von Nassau zugebracht hatten, sind Hchsdieselben zusammen heute Morgens von hier abgereist, und werden Hchsdieselben nach einem zu Viebrich bei Sr. Herzogl. Durchlaucht eingenommenen Frühstück nach Bad Ems begeben.

F. D. der Fürst Tscherbatooff, Kaiserl. Russ. General, der Fürst Serge Dolgorucki, und der Kaiserlich Russ. Admiral Tschitchakoff, sind hier angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Musik-Direktor A. Neidhardt, vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment, für die Composition mehrerer Märsche für Militärmusik, einen kostbaren Brillantring überreichen lassen.

Die im Regierungs-Departement Magdeburg veranstalteten Sammlungen für die Bewohner der überschwemmten Ufer-Gegenden in Ost- und West-Preußen haben, obgleich sie noch nicht für geschlossen erachtet werden können, schon jetzt einen Ertrag von 19,348 Rthlr. 20 Sgr. incl. 641 Rthlr. 15 Sgr. Gold und 25 Rthlr. in Staats-Schuldscheinen gewährt, wozu der Stadtkreis Magdeburg allein 6869 Rthlr. 5 Sgr. beigetragen hat.

Man baut jetzt in England eine Erdäpfelsorte, die man ewige Erdäpfel nennt, weil sie das ganze Jahr über Früchte, d. i. Knollen geben. Man legt sie gegen Ende Mai's, wenn man sie nicht früher will, nicht sehr tief und nimmt sie nicht eher, als bis man sie braucht. Ehe Frost eintritt, wird die Erde, unter welcher sie sich befinden, mit etwas Mist bedeckt. Man kann dann (in England) um Weihnachten frische Erdäpfel ausstechen und die kleineren, die man allenfalls unter den übrigen findet, bis zum nächsten Mai zur Aussaat aufbewahren.

Die Kaiserin Josephine machte sich oft über den Grafen K. lustig, der dazu vielfältig durch sein Benehmen und seine Aeußerungen Veranlassung gab. Einst erschien er bei ihr mit sehr schönen Manschetten; sie waren aber so ungeheuer lang, daß sie weit über die Fingerspitzen hingen. „Sie haben da sehr kostbare Manschetten — sagte die Kaiserin — aber warum tragen Sie sie so lang?“ — „Ja, versetzte der Graf ganz ernsthaft, ich habe mich sehr erkältet, und mein Doktor hat mir gerathen, mich recht warm zu halten.“

(Dorftg.) Ein Professor in Prag hat die wichtige Erfindung gemacht, ganz bequem im Bette liegend zu schreiben. — Eine noch wohlthätigere Erfindung ist in Paris gemacht worden; die Frauen und Mädchen brauchen jeden Tag eine halbe Stunde weniger an ihrer Schwindsucht zu arbeiten. Wenn sie vom Ball oder von der Gesellschaft nach Hause kommen und einmal von der Grund des Herzens seufzen oder gar sich auf das Sopha legen wollen, so brauchen sie sich nicht erst eine halbe Stunde lang aufschnüren zu lassen, sondern nach der neuen Erfindung ist die Schnür- und Pressmaschine — das Schnürleibchen

— mit einem einzigen Druck auf eine Feder geöffnet. Wenn man an einer andern Feder drückt, so kann man in jeder Gesellschaft, ganz unvermerkt das Schnürleibchen nach Belieben weiter und enger machen; will ein Mädchen roth werden, so thut's nur einen Druck an die Luft- und Blutpumpe; will es erbleichen, so wird sie lockergelassen; sie kann sich dünn und dick machen, wie sie's für vortheilhaft hält, und Alles geht auf's Prachtigste, wenn nicht vielleicht einmal der Nachbar die verborgene Feder erwischt und das nachbarliche Herz zusammenschndrt oder auseinanderfallen läßt, wie eine luftgefüllte Schweineblase.

Der berühmte Naturforscher de Saussure kam mit seiner schönen Frau nach Rom, und wünschte durch den Cardinal Bernis, an den er empfohlen war, dem Papste Clemens XIV. vorgestellt zu werden. Der Papst richtete es ein, daß er ihnen in einem Garten begegnete. Er umarmte mit aller möglichen Grazie die hübsche Fremde und lächelte: „Welleicht thue ich nicht wohl daran, eine Keherin zu küssen, indessen — ich werde mich heute Abend vom Cardinal Bernis absolviren lassen.“

Stadt-Theater.

Donnerstag den 18. Juni: Die Zauberflöte. Große Oper in 2 Akten von Mozart. Sarastro: Hr. Geißler. Pamina: Mad. Geißler.

Wohlthätigkeit.

Für die durch die Ueberschwemmungen verunglückten Bewohner der Preussischen Niederungen sind ferner bei uns eingegangen:

81) Von den Schülern des hiesigen R. Gymnasii 33 Rthlr. 17 Sgr. 10 Pf., und zwar: a) von 5 Schülern der VI. Kl. 2 Rthlr. 10 Sgr., b) von den Schülern der V. Kl. 4 Rthlr. 15 Sgr., c) der IV. Kl. 10 Rthlr., d) der III. Kl. poln. Coet. 4 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf., e) der III. Kl. deut. Coet. 1 Rthlr. 5 Sgr., f) der II. Kl. poln. Coet. 1 Rthlr. 15 Sgr. 4 Pf., g) der II. Kl. deutsch. Coet. 3 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., h) der I. Klasse poln. Coet. 2 Rthlr. 21 Sgr. 4 Pf., i) der I. Kl. deut. Coet. 3 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.; 82) Ignaz v. Wojanowski aus Malpin 2 Dukaten; 83) aus dem Powidzer Dekanate eingesandt durch den Dekan Hrn. Ladach: a) L. 3 Rthlr., b) A. M. 5 Rthlr. und R. N. 3 Rthlr. zu Str., c) der Geiß-

1) H. Koczynski 1 Rthlr., d) H. Marcinowski 1 Rthlr., e) H. Bialy 1 Rthlr., f) H. Kaszynski 2 Rthlr., g) Fr. Dymniska 1 Rthlr., h) H. Koczynski 2 Rthlr., i) der Geistliche Trudzynski 1 Rthlr. 4 sgr. 6 pf., k) H. Swierkowski 20 sgr., im Ganzen 20 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Posen den 17. Juni 1829.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der durch das Amtsblatt vom Jahre 1825 Nro. 25. publicirten Ersatz-Aushebungsinstruktion vom 13ten April 1825, werden alle jungen Leute, welche in dem Zeitraum vom 1ten Januar 1805. bis zum 31ten Dezember 1809. geboren sind, so wie auch diejenigen, welche dieses Alter bereits überschritten, sich aber noch niemals vor eine Ersatz-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt haben, und welche in Posen ihren Wohnsitz haben, oder sich hier in irgend einem Dienste, oder als Gehülfen, Gesellen oder Lehrburschen zc. aufhalten, hierdurch aufgefordert: sich Behufs Aufnahme in die Militair-Ersatz-Aushebungs-Listen bis ultimo August d. J. bei dem Polizei-Kommissarius ihres Reviers persönlich zu melden. Für diejenigen jungen Leute, welche hier geboren sind oder hier ihr eigentliches Domicil haben, die aber zur Zeit abwesend sind, müssen die Eltern oder Vormünder die Anmeldung bewirken. Alle diejenigen, welche sich dieser Aufforderung ungeachtet innerhalb der gedachten Frist nicht melden, oder Hinsichts deren die Anmeldung Seitens ihrer Angehörigen unterbleibt, und welche die unterlassene Anmeldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, gehen dadurch aller etwanigen Reklamations-Gründe verlustig und werden, falls sie zum Militairdienste tauglich befunden werden sollten, dazu vorzugsweise in Anspruch genommen werden.

Posen den 4. Juni 1829.

Der Ober-Bürgermeister.

Verpachtung.

Die Güter Dobrzyce und Strzyzewo im Krotochiner Kreise sollen von Johanni d. J. auf 3 Jahre, bis Johanni 1832, meistbietend verpachtet werden. Hierzu wird ein Bietungs-Termin auf

den 25ten Juni d. J. Nachmittags
um 4 Uhr

im Landschafts-Hause angesetzt, und werden Pachtlustige und Fähige zu demselben eingeladen, mit dem Bemerkten, daß nur derjenige zum Bieten zugelassen werden wird, der zur Sicherung des Gebots 1000 Rthlr. baar erlegt, und daß er den Pachtbedingungen überall nachzukommen vermag, sofort nachweist.

Posen den 4. Juni 1829.

Königl. Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der zu Ludwigsberg bei Moschin sub Nro. 3. belegenen, den Lorenz Anderschen Minorennen gehörigen Wirthschaft auf sechs hinter einander folgende Jahre von jetzt ab, haben wir einen Termin auf

den 27sten Juni c. Vormittags
um 10 Uhr

in unserm Instruktions-Zimmer vor dem Obern Landesgerichts-Assessor Mandel angesetzt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Posen am 3. Juni 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das den Bär und Lea Leyferschen Eheleuten gehörige, auf dem Solaczter Territorio belegene Vorwerk Bärfelde, bestehend aus einem Wohnhause, Stalung, Scheune und 5 Hufen Magdeb. Acker, soll auf 3 Jahre, von Johanni 1829 bis dahin 1832, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Den diesfälligen Licitation-Termin haben wir auf

den 27sten Juni c. Vormittags
um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Assessor Mandel in unserem Gerichtsschlosse angesetzt, wozu wir Pachtlustige einladen.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden, und muß, wer bieten will, dem Deputato eine Caution von 50 Rthlr. erlegen.

Posen den 29. Mai 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das zum General v. Dąbrowski'schen Nachlasse gehörige im Schrodaer Kreise belegene Dorf und Vorwerk *P o l a z e j e w o* und das Dienstdorf *Solec*, sollen von Johanni d. J. ab auf sechs nach einander folgende Jahre, nämlich bis Johanni 1835, öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 27sten Juni c. Vormittags um 9 Uhr in unserm Parteien-Zimmer vor dem Land-Gerichts-Rath Hebdmann angesetzt und Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bietende, bevor er zugelassen wird, dem Deputirten eine Kauktion von 300 Rthlrn. baar oder in Pfandbriefen erlegen muß.

Die Bedingungen können in unserer Registratur jederzeit eingesehen werden.

Posen den 10. Juni 1829.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Dionysius v. Budziszewski werden alle diejenigen, welche an den Hypothekenschein vom 11. Oktober 1805 und die Verschreibung vom 26. März 1805 über die für den 2c. v. Budziszewski bei dem für den *Wenceslaus v. Zakrzewski* auf *Kiaz* Rubr. III. Nr. 2. eingetragenen Capitale von 30,000 Rthlr. erfolgten Subingrossation einer Pfandsumme von 5083 Rthlr. 8 gGr. oder 30,500 Floren poln. nebst 5 pCt. Zinsen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, vorgeladen, in dem auf

den 29sten September c.

Vormittags um 9 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Mandel in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an diese gedachten Dokumente präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Amortisation dieser Dokumente verfahren werden wird.

Posen den 30. April 1829.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Ueber die Kaufgelder der sub hasta verkauften im Schrimmer Kreise belegenen, dem Constantin v. Starzencki gehörigen Güter *Groß- und Klein-Flowiec* und *Pecner-Hauland*, ist dem Antrage eines Real-Gläubigers gemäß, der Liquidations-Prozeß eröffnet. Es werden daher alle diejenigen, welche an die Güter Real-Ansprüche zu haben vermeinen, so wie auch namentlich die Majorin v. Lazaref und die Erben der Eleonora v. Rembowska, die ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind, hiers durch öffentlich vorgeladen, in dem auf

den 21sten Juli cur. Vormittags

um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Hebdmann in unserm Partheien-Zimmer anstehenden Liquidations-Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu denjenigen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Kommissarien *Hoyer* und *Dyrodowicz* in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzugeben und nachzuweisen. Der Außenbleibende hat zu gewärtigen, daß er mit seinen Ansprüchen an das Grundstück präkludirt und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird.

Posen den 5. Februar 1829.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des den 8. März 1828 zu *Lekno* verstorbenen Probstes *Joseph Rozmascinski* ist auf den Antrag der Benefizial-Erben desselben der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden; es werden demnach alle unbekanntem Gläubiger des Erblassers hiermit aufgefodert, in dem auf den 17ten Juli cur.

vor dem Deputirten Hrn. Landgerichts-Rath v. *Potrykowski* anberaumten Termine entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien, Landgerichtsrath *Schulz*, Justiz-Commissarius *Niklowicz*, v. *Keykowski* und *Lyde* in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche an den gedachten Nachlaß anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, wozu sie unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen

gen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Gnesen den 12. März 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das Fräulein Julianna v. Karnkowska und der Outsbetzer Johann von Pirnicki, haben nach Inhalt einer zwischen ihnen am 9. d. M. zu Stande gekommenen Vereinigung, bei der von ihnen einzugehende Ehe, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Krotoschin den 23. April 1829.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

In dem Testamente der am 12. Juli 1828 zu Brieg verstorbenen Wittve des Hofraths und Doctors der Medicin Glawwig, Caroline Wilhelmine Friederike gebornen Hartmann, sind die Abkömmlinge der Geschwister ihrer Eltern, nämlich des Pastors Sigmund Hartmann und der Sophie Beate Hartmann geborne Naglo, und zwar namentlich die

der verehelichten Pastor Sroka,
der verehelichten Amtmann Rügler (eigentlich
Holzhändler Weßky),
der verehelichten Salzfactor Meyer,
der verehelichten Superintendent Peucker, und
des Goldarbeiter Hartmann

zu Erben berufen worden, wozu sich noch die Abkömmlinge der verehelichten Obersdrster Andrezky als einer Mutterschwester der Testatrixin gemeldet haben.

Als eine Descendentin der verehelichten Superintendent Peucker, ist auch die Christiane Beate verehelicht gewesene Justiz-Bürgermeister Kozts, geborne Peucker, bekannt geworden, welche am 11. April 1813 zu Posen verstorben seyn, und eine dem Leben und Aufenthalte nach unbekanntes Tochter hinterlassen haben soll. Diese letztere, so wie deren Verwandte und etwaige Erben, werden daher von dem vorbenannten Erbfolge nach Vorschrift des Allgem. Landr. S. 465. Tit. LX. Thl. I. hierdurch benachrichtigt und aufgefordert, sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame und demnächstigen Nachweise

ihrer Legitimation bei dem unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichte und zwar zu den Hofrathin Glawwigschen Nachlaß-Acten schriftlich oder in Person in dem hiezu auf

den 25ten August cur. Vormittags
um 10 Uhr,

vor dem Königl. Oberlandes-Gerichts-Assessor Risler im Partheien-Zimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichtshauses anberaumten Termine zu melden und das Weitere zu gewärtigen.

Breslau, den 9. Mai 1829.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht
von Schlesien.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Königlichen Regierung hat das unterzeichnete Gericht zum öffentlichen Verkauf des, der Generalpächterin Wittve Ketz zugehörigen Inventariums, bestehend aus Rindvieh, Pferden, Schaafen, Schwarz- und Federvieh, Brauereigeräthschaften und verschiedenem Wirthschaftsgeräthe, einen Termin in Klein

auf den 25ten Juni d. J. Vor-
mittags um 10 Uhr

anberaumt, wozu Kauflustige vorgeladen werden. Die Zahlung muß sofort baar in Courant erfolgen.
Posen am 29. Mai 1829.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Ich bin beauftragt, die adelichen Güter:

A. Lezionne nebst Vorwerk Wielepole
und einem Antheile von Kacziczew,

B. Strzegowo und Vorwerk Glapinie,
aus freier Hand, zusammen oder auch einzeln, feil zu bieten. Sie liegen im Adelnauer Kreise, 2 Meilen von Ostrowo, eine Meile von Kalisch, 12 von Breslau, und haben, bei hinlänglichen Wiesen, guten Boden, hinreichende, in baulichem Zustande befindliche Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, wie auch beinahe komplettes Inventarium. Sie sind übrigens bepfandbrieft, und ist kein sehr bedeutendes Ungeld erforderlich.

Ich lade Kauflustige ein, sich aus den bei mir befindlichen Nachrichten von Allem näher zu unterrichten, wenn aber wir über den Kauf nicht früher einig geworden, in dem dazu auf den 26sten d.

Wts. Nachmittags bis 5 Uhr angeetzten Termine in meinem Bureau zu erscheinen, und können dieselben, bei angemessenem Gebote, des Zuschlages sowohl, als auch unverzüglicher Uebergabe gewärtig seyn.

Posen den 1. Juni 1829.

Der Justiz-Commissarius und Notarius
Brachvogel II.

Avertissement.

Ich beabsichtige, mein in Posen auf der Neustadt sub Nro. 225. St. Martin belegenes Grundstück aus freier Hand, bei mäßigem Angelde, zu verkaufen, und ersuche die Kaufliebhaber, sich im Termine, den 26sten d. M. Nachmittags bis 5 Uhr, zur gefälligen Licitation im Bureau des Justiz-Commissarii Brachvogel in Posen einzufinden.

Posen den 1. Juni 1829.

Der Geheime Justiz-Rath
Dühring.

Das hier am Markte No. 46. belegene Haus, welches sich besonders zu einem Handlungsgeschäft eignet, ist aus freier Hand und unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei Hrn. C. Herrmann Nro. 48. oder F. Pfeiffer Nro. 60. am Markte.

Posen den 16. Juni 1829.

Ein junger Mensch mit den erforderlichen Schulkenntnissen kann unter billigen Bedingungen Johanni als Lehrling in meiner Apotheke eintreten.

Posen den 14. Juni 1829.

Stollmar.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter zeigt einem hohen Adel, wie überhaupt einem hochzuverehrenden Publikum seine Kunst ergebent an, und verbindet zugleich hiermit die Anzeige: daß er nicht nur das Einsetzen einzelner Zähne, Reihen, und ganzer Zahngebisse von chemischen unzerstörbaren Emaillezähnen, neuester Verbesserung (welche sich im Munde stets rein und unver-

ändert erhalten) und allen andern Arten Masse, mit allen-ur möglichen Ressorts, wie es die Kunst nur vermag, von ihm selbst verfertigt, versteht, sondern auch, nach dem ganzen Umfange, der Zahnarzneykunde, jedem Leidenden die gewünschte mögliche Hilfe zu leisten bereit und im Stande ist.

Da sein Aufenthalt unbestimmt ist, ersucht er diejenigen, die seine Hilfe wünschen, sich bald bei ihm zu melden, und ist am sichersten anzutreffen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Seine Wohnung ist am Markt im Hause des Kaufmann Hrn. Pusch eine Treppe hoch.

L a m m l e i n,

Kaiserl. Russ. autorisirter und Königl. Preuß. Hofzahnarzt 2c. aus Breslau.

Avertissement.

Um den vielen an mich ergangenen sehr schmeichelhaften Aufforderungen Genüge zu leisten, habe ich mich entschlossen, nach Posen zu kommen, und dort eine Zeitlang zur Ausübung meiner Kunst zu verweilen.

Ich erlaube mir daher, diejenigen Herrschaften in und um Posen, die sich mir anvertrauen wollen, zu ersuchen, ihre Aufträge für mich ohne Zeitverlust, wo möglich noch vor meiner Ankunft, in versiegelten Biletts unter meiner Adresse, Wasser-Gasse No. 172. bei Herrn Liesiecki abgeben lassen zu wollen. Zwischen dem 12ten und den 18ten d. M. denke ich dort einzutreffen.

Berlin den 5. Juni 1829.

S. Wolffsohn,

Königl. Preuß. Hofzahnarzt,
und Hofzahnarzt bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Radziwilk.

Anzeige.

Mandeln à la Princesse in weichen Schalen, französl. Moutarde d'Estragon, im Quart und kleinern Krufen, von vorzüglich schöner Qualität, feinstes Provencer, Exir und Genues. Del, feinstes crist, Vanille, welche mit Recht als etwas Vorzüge

liches anempfohlen werden kann; besten chinesischen Thee in Original = Büchsen von circa 3 Pfund Preuß., desgleichen russischen Pecco mit weißen Spitzen, Kugel-, Perl-, Haisan-, Conjo- und grünen Thee, weißen und braunen Perl-Sago, Capuc. und Nomp-Capern, letztere in versiegelten Flaschen, franz. Oliven, brab. Sardellen, Eau de Cologne, marinirte Deringe, alle Gattungen Maler-Farben, Tabacke aus den beliebtesten Fabriken zum Fabrik-Preise, diesjährigen Salz-, Cudowa-, Selter- und Bitterbrunnen, welche bei heiterem Wetter gefüllt worden sind, so wie alle übrigen Spezerei-Waaren offerirt zu den möglichst billigsten Preisen die Spezerei-, Material-, Farbe-Waaren-, Wein- und Taback-Handlung von

Carl Wilhelm Pusch,
am alten Markt Nro. 55. in Posen.

Den zweiten Transport Lucerne habe ich erhalten.
F. Dielefeld.

Das Gras und Obst auf dem Evangelischen Begräbniß-Berge soll am 20. d. M. Nachmittags um 4 Uhr meistbietend für dieses Jahr verpachtet werden, wozu Mierhslustige sich auf dem Begräbniß-Berge einfunden wollen.

Ein Gutsbesitzer hiesiger Provinz wünscht mit einer anständigen Person auf gemeinschaftliche Kosten nach Karlsbad und Teplitz zu reisen. Auskunft giebt bis zum 1. Juli d. J. der Schneidermeister Kasel Pander in Posen am Markt Nro. 49.

**Getreide = Marktpreise von Posen,
den 15. Juni 1829.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von		bis			
	Rosk.	Byer.	sch.	Rosk.	Byer.	sch.
Weizen	2	2 6	2	5		
Roggen	1	2 6	1	4		
Gerste	—	20	—	21		
Hafer	—	19	—	20		
Buchweizen	—	20	—	21		
Erbfen	1	—	1	2 6		
Kartoffeln	—	10	—	13		
Heu 1 Str. 110 U. Prß.	—	25	—	26		
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß.	4	2 6	4	5		
Butter 1 Garniez oder 8 U. Preuß.	1	5	1	10		

Börse von Berlin.

Den 13. Juni 1829.	Zins-Fußs.	Preuß. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuld-scheine	4	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. S. heine dto.	4	—	94 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt - Obligationen	5	—	—
dito dito	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	95	—
Elbinger dito	5	101	—
Danz. dito v. in T.	—	36 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	96 $\frac{1}{2}$	—
dito dito B.	4	95 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	96 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	—	105
Kur- und Neumärkische dito	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	106 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$
Pommersche Domainen dito	5	—	107 $\frac{1}{2}$
Märkische dito	5	—	107 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	5	—	107 $\frac{1}{2}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	71	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$

Posen den 16. Juni 1829.
Posener Stadt-Obligationen

**Getreide = Marktpreise von Berlin,
den 11. Juni 1829.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:		auch			
	Rosk.	Byer.	sch.	Rosk.	Byer.	sch.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	15	—	1	13	—
große Gerste	1	7	—	1	1	3
kleine	1	5	—	1	2	6
Hafer	1	3	—	—	28	9
Erbfen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	3	5	—	3	—	—
Roggen	1	13 9	—	1	8	9
große Gerste	1	6 3	—	1	3	9
kleine	—	25	—	—	—	—
Hafer	—	28 9	—	—	26	3
Erbfen	1	10	—	—	—	—
Das Schock Stroh	8	7 6	—	6	20	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	22	6